



Hubert H. Wartner, Dr. Rainer Girg, Benno Hurt und Schriftführer Werner Sturm (v.l.) stellten gemeinsam das Jahresprogramm des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl vor.

FOTO: DANIEL STEFFEN

GKVR gibt Ausblick auf 2019

AKTIONEN Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl hat auch für dieses Jahr ein breites Programm im Angebot.

VON DANIEL STEFFEN

REGENSBURG. Schon in wenigen Wochen kehrt das blühende Leben in das Bürgerheim Kumpfmühl ein. Passend zur Jahreszeit eröffnen dort der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) und der Kunstkreis Regensburger Sonntagsmaler eine Ausstellung, die sich ganz dem Lenz im ältesten Stadtteil Regensburgs widmet. Die Vernissage zu „Frühling in Kumpfmühl“ findet am 17. Mai, 16 Uhr, statt und ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Bis zum 24. Mai, so verriet GKVR-Vorsitzender Hubert H. Wartner, werden die Bilder im Mehrzweckraum des Bürgerheims zu sehen sein.

Das ist bei Weitem aber noch nicht das einzige Schmankerl, das der Geschichts- und Kulturverein bereit hat. In einem Pressegespräch stellte er sein Jahresprogramm vor und wartete zugleich mit einigen neuartigen Ver-

staltungen auf. So ist für den 27. Juni um 18 Uhr ein Vortrag zu den Kumpfmühler Burgfriedenssäulen geplant, der voraussichtlich im historischen Ambiente des „Salettl“ im Karl-Bauer-Park stattfinden wird.

Die mittlerweile achte Ausgabe der historischen Schriftreihe „Vitusbach“ wird der Öffentlichkeit am 11. Juli im Pfarrsaal St. Wolfgang präsentiert. Einer der Schwerpunkte des Werks ist das Wirken der Kirchenbaufamilie Böhm, die sich auch um den Bau der Pfarrkirche St. Wolfgang verdient gemacht hat.

Wettbewerb mit Benno Hurt

Mit im Boot beim Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl ist auch der bekannte Schriftsteller, Fotograf und Jurist Benno Hurt. In Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Regensburg veranstaltet der GKVR einen Schreibwettbewerb, der sich ganz dem Thema Kumpfmühl widmen wird. Wie Hurt und Wartner betonen, ist der Wettbewerb für Jedermann gedacht und soll auch mit attraktiven Preisen locken. Die Texte können entweder in Prosa- oder in Lyrikform verfasst werden und sollen in beliebiger Form mit dem Stadtteil zu tun haben.

Wie Benno Hurt sagte, sei es auch denkbar, dass die Worte in Form von Erinnerungen gewählt werden, etwa

in dem Fall, wenn man vor Jahren in eine neue Heimat gezogen ist. Wie das Ganze im Detail aussehen soll, das möchten Wartner und Hurt im Rahmen einer Eingangsveranstaltung erklären. Diese ist auf den 26. Juli terminiert und wird voraussichtlich im Salettl stattfinden. Beide werden der Jury angehören und die Gewinner feierlich am 28. November im Pfarrsaal St. Wolfgang küren. Somit haben die teilnehmenden Autoren mehrere Monate Zeit, sich Gedanken zu ihren Texten zu machen, um diese zu verfassen und dem Geschichts- und Kulturverein zukommen zu lassen. Das Vereinsjahr beschließen der GKVR zusammen mit

der Pfarrei St. Wolfgang am 28. Dezember. Aus Verbundenheit mit den Opfern der Fliegerangriffe am 28. Dezember 1944 findet in der Pfarrkirche die Gedenkmesse „75 Jahre Angriff auf Kumpfmühl“ statt. Zu Beginn der Veranstaltung werden die Glocken als weiteres Zeichen des Gedenkens läuten.

Neuer Vizevorsitzender

Derweil hat es im Vorstand des Vereins einen Wechsel gegeben. Bei der Hauptversammlung wählten die anwesenden Mitglieder einstimmig Dr. Rainer Girg zum neuen zweiten GKVR-Vorsitzenden. Der 65-Jährige trat somit die Nachfolge von Dr. Hermann Reidel an, der für sein Amt nicht mehr zur Verfügung stand.

Girg ist noch bis zum Ende des Jahres als Gymnasiallehrer tätig und wohnt seit 1974 in Kumpfmühl. Von 2002 bis 2018 war er Pfarrgemeinderatssprecher in St. Wolfgang und gehört auch zu den Gründungsmitgliedern des GKVR. Sein Interesse für den Stadtteil hatte sich schon früh entwickelt: „Ich hatte einen Onkel, der am Eisbuckel gewohnt und mir viel über die Geschichte Kumpfmühls erzählt hat“, sagt Girg. Darüber hinaus sei er an der Geschichte Regensburgs sehr interessiert und schon von Kindesbeinen an ein Fan historischer Themen.

DER VEREIN

Gründung: Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) wurde im Jahr 2007 gegründet und macht sich um die Geschichte sowie das Miteinander im Stadtteil verdient.

Vorstand: Vorsitzender ist seit jeher Hubert H. Wartner. Nun wurde der Vorstand durch den neuen zweiten Vorsitzenden Dr. Rainer Girg ergänzt. Schriftführer des Vereins ist Werner Sturm.

Bridgespieler bevölkerten die Altstadt

FREIZEIT Der Bridgeclub Porta Praetoria lud zum zehnten Mal zum Kneipenturnier ein.

REGENSBURG. Ex-Weltmeister, Nationalmannschaftsmitglieder, Bundesliga-Spieler kommen gerne zum Regensburger Kneipenturnier. Und das bereits zum zehnten Mal. Aber auch viele ganz normale Bridge-Spieler. Die kamen auch dieses Jahr aus ganz Bayern, aus Leipzig. Ein Ehepaar aus Engelskirchen im Bergischen Land nutzte das Turnier zu einem Kurzurlaub in Regensburg. Der junge Bridgeclub Weiden entsandte gleich stolze sechs Paare, getoppt wurde das von den Burghausern, die das Regensburger Kneipenturnier gleich zum Ziel des Vereinsausfluges machten.

Warum? Weil neben dem kupfernen Braukessel, im Wintergarten, über



Im Haus Heuport trafen sich die Teilnehmer des Bridgeturniers zur Siegerehrung.

FOTO: BUECHL

den Dächern der Stadt und im atemberaubenden gotischen Palais Bridge gespielt wird. Weil die Vorsitzende des Bridgeclubs Porta Praetoria, Boukje Fopma, und ihre Stellvertreterin Eva Sievert-Büchel das Turnier – geleitet von Gunthart Thamm – liebevoll vorbereiten, die Mitglieder des Bridgeclubs Porta Praetoria mitziehen – und teilweise während des Turniers noch

Stadtgeschichte vermitteln. Weil die elf Lokale, in denen gespielt wird, zum Teil schon früher aufmachen, damit das Turnier um 10 Uhr beginnen kann.

Nach acht Stunden und gut zwei Kilometern von Kneipe zu Kneipe durch die Altstadt trudelten die 91 Paare im gotischen Festsaal des Hauses Heuport ein, warteten auf das Turnierergebnis.

Die, die sich auf den vorderen Rängen vermuteten, guckten sich am Gabentisch – von Regensburger Geschäftsleuten bestückt – schon einmal an, was sie denn gerne hätten. Und dann war es da, das Ergebnis des zehnten Kneipenturniers. Nur einen knappen Vorsprung hatten Gabriele Schmelter und Ex-Weltmeister Roland Rohowsky (BC Nürnberg) am Ende vor den Zweitplatzierten Wolfgang Demleitner und Johann Luger (BC Schwandorf). Die wiederum ließen die Drittplatzierten, Sylvia Hampel und Karin Minninger (BC Landshut), nur um Haarsbreite hinter sich.

Wer am 18. April 2020 Menschen mit einem bunten Heft in der Hand und suchendem Blickes durch die Altstadt laufen sieht: Das sind die Teilnehmer des elften Kneipenturniers. Der Bridgeclub Porta Praetoria bietet im Herbst Kurse für Anfänger an. Nähere Informationen bei Boukje Fopma unter (09 41) 2 62 20. (syl)

IN KÜRZE

Führung durch den Stadtpark

REGENSBURG. Das Stadtgartenamt lädt morgen, Dienstag, 19 Uhr, zu einem geschichtlichen Rundgang durch den Stadtpark ein. Lehrer Norbert Limmer führt die Teilnehmer auf eine Zeitreise durch fünfhundert Jahre wechselvoller Geschichte des Stadtparks als Steinbruch, Friedhof, Schützen- und Ausstellungsgelände bis hin zum Freizeitpark. Der Stadtpark ist Regensburgs älteste und größte innerstädtische Grünanlage. Treffpunkt für die Führung ist im Stadtpark beim Springbrunnen südlich der Ostdeutschen Galerie.

Begegnungsstätte öffnet wieder

REGENSBURG. Alles neu, macht auch bei der Seniorenbegegnung der Diakonie der Mai. Nach mehreren Wochen intensiver Renovierungs- und Reparaturarbeiten wird das Gustav-Adolf-Wiener-Haus (Schottenstrasse 6) ab Donnerstag, 2. Mai, wieder für den allgemeinen Besuchsverkehr geöffnet. Während sich einige der bisherigen Seniorengruppen noch in den Ausweichquartieren bei Kirchengemeinden treffen, sind die Montagsmalerinnen und der Sonntagstreff durchgängig im Haus geblieben. Jetzt beziehen auch weitere Gruppen mit ihren spezifischen Angeboten wieder die frisch gestrichenen Räume. Das genaue Programm im Gustav-Adolf-Wiener-Haus wird in Kürze bekannt gegeben und dann auch im Internet auf www.diakonie-regensburg.de veröffentlicht werden. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (09 41) 58 52 40.

LESERBRIEF

Die Villa Boin sollte gerettet werden

Zu unserem Artikel vom 18. April über das vom Abriss bedrohte Haus in Königswiesen erreicht uns folgender Leserbrief:

Es wäre sehr schade, wenn das Gebäude dem Erdboden gleich gemacht würde. Das Haus in Weimar ist ein sehr gutes Beispiel für den Erhalt von historischen Gebäuden. Bei meinem Besuch in Weimar habe ich die angenehme Atmosphäre in diesem Haus genossen. Ein lobendes Beispiel ist die äußerst gut gelungene Sanierung des „Salettl“ im Karl-Bauer-Park. Es muss ja keine rentable oder „Luxussanierung“ erfolgen, es genügt doch, das Gebäude in ansprechendem Gesamteindruck zu erhalten. Gewollter Leerstand verschlechtert den Zustand jedes Gebäudes. Wenn schon 23 Millionen Euro veranschlagt werden, dann dürfte doch ein verhältnismäßig geringer Instandhaltungsaufwand für den Erhalt der Villa Boin gerechtfertigt sein. Es könnte in Verbindung mit der Nutzung eines Literaturhauses ein Tagescafé eingerichtet werden. Auch ist der Königswiesenpark im Frühjahr bei den Stadtbewohnern sehr beliebt. Es muss nicht immer aufgrund einer fehlenden rentablen Sanierung ein historisches Gebäude verschwinden.
Georg Gallinger, Regensburg

SCHREIBEN SIE UNS:
regensburg@mittelbayerische.de

Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Sie müssen sich auf Veröffentlichungen unserer Zeitung beziehen. Bitte fassen Sie sich kurz. Damit viele Leser zu Wort kommen, behalten wir uns das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe mit beleidigendem oder unwarhem Inhalt werden ebenso wie anonyme Zuschriften (deswegen für Rückfragen Ihre Telefonnummer angeben) nicht veröffentlicht.